

In der Endabrechnung helfen nur viele Punkte

Die Zweitligisten SC Eppingen und Heilbronner SV wollen an ihren Heimspiel-Wochenenden die ersten Siege holen

Von unserem Redakteur
Martin Peter

SCHACH So sehr Schach hohe Denkkünste erfordert, könnte es manchmal nicht einfacher sein. Im Grunde reichen dann schon Grundkenntnisse der Mathematik. Gerade wenn es um Punkte und Platzierungen geht, wird gerechnet. Weil die 2. Bundesliga vor einer Reform steht, müssen auch der SC Eppingen und der Heilbronner SV vor ihrem Heimspiel-Wochenende mit spitzem Bleistift rechnen. „Man darf sich kein Wochenende mit gleich zwei Niederlagen leisten, wenn unter die ersten Fünf will“, macht der Eppinger Vorsitzende Jonas Reimold klar.

Die ersten Fünf: Nur sie schaffen sicher den Klassenerhalt, der Sechste muss in die Relegation – und zitiern. „Das wollen wir natürlich nach Möglichkeit vermeiden“, sagt Jonas Reimold, dessen Team am Samstag (14 Uhr) in der Mensa des Gymnasiums Eppingen zunächst gegen Aufsteiger TSV Schott-Mainz ran muss. Am Sonntag (10 Uhr) wartet der SV Hofheim an derselben Stelle. Eppingens Glücksgleichung für das Heimspielwochenende sieht so aus: Am



In der Vorsaison kamen Danijel Gibicar (links) und die Eppinger nicht über ein Remis gegen Heilbronn hinaus. Foto: Archiv/Krüger

Samstag als Favorit gewinnen – und dann entspannter gegen Hofheim an die Bretter gehen.

„Sonntag wäre unser Bonusspiel, wir sind zwar nicht chancenlos, aber der Gegner wird doch leicht besser aufgestellt sein“, sagt Reimold. Und was ist, wenn es gegen Mainz nicht mit dem Sieg klappt? „Einmal müssen wir gewinnen, am Ende ist egal, gegen wen.“ Dafür müssten die Eppinger auch enge Spiele für sich ent-

scheiden „und nicht wieder 4:4 spielen“. Das war zum Saisonauftakt Anfang November gleich zwei Mal der Fall: gegen den Heilbronner SV, als die Kraichgauer am Ende Glück hatten. Und gegen die SF Bad Mergentheim, als der SC Eppingen den Sieg verschenkte. Unter Druck sieht Reimold das Team aber noch nicht.

Den gibt es beim Heilbronner SV ohnehin nicht: Nach dem Vorjahres-Aufstieg und dem beinahe sensatio-



Auch diese Saison endete das Derby (links Eppingens Namig Guliyeu, rechts Heilbronn's Enis Zuferi) 4:4. Foto: Jonas Reimold

nellen Klassenerhalt in der vergangenen Saison, sehen die Unterländer diese Saison als Bonus an. Noch einmal die Klasse halten: Das wäre beinahe frech, bedenkt man, dass der Verein seiner Linie selbst nach dem Aufstieg treu geblieben ist und in erster Linie auf jene Spieler baut, die das Team in die 2. Bundesliga geführt haben.

Aber warum auch nicht? „Wir haben letzte Saison die Erfahrung ge-

macht, dass wir auch als Außenseiter immer eine Chance haben“, sagt Julian Bissbort. Entsprechend rechnet auch der Heilbronner Vorsitzende vor dem Wochenende: „Wenn wir drin bleiben wollen, müssen wir zumindest Walldorf schlagen.“ Die Begegnung steigt am Samstag (14 Uhr) im Gebäude N des Bildungscampus in Heilbronn. Sonntag (10 Uhr) wartet mit dem SC Viernheim ein ungleich schwererer Brocken.

Ernüchtert „Das ist immerhin eine Bundesliga-Reserve“, unterstreicht Bissbort, dessen Mannschaft bisher mit nur einem Punkt aus zwei Duellen dasteht. Im Derby gegen Eppingen (4:4) war beim letzten Mal mehr drin, gegen die OSG Baden-Baden II dagegen war man beim 1,5:6,5 ohne Chance. „Das war ernüchternd, den Jungs war danach richtig die Abgeschlagenheit anzumerken.“

Die ist inzwischen aber verflogen und der Vorfreude auf die Heimspiele gewichen. „Die Jungs sind wieder Feuer und Flamme, die Mannschaft hat richtig Bock, was zu holen“, sagt Bissbort. Zwei Punkte wären toll, alles drüber „der Oberhammer“. Einfache Mathematik eben.